

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1910

385 (22.8.1910) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Königstr. 11, am Hauptbahnhof
Königstr. 11, am Hauptbahnhof
Königstr. 11, am Hauptbahnhof

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog
Verantwortlich für Politik u.
den allgemeinen Teil: H. Frhr.
v. Seidenborn, für Chronik
u. Rezensionen: H. Frhr.
v. Rindfleisch-Spaeder,
ämtlich in Karlsruhe.

Auflage:
33000 Exempl.
gedruckt auf 8 Büllding-
Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
21000
Abonnenten.

Nr. 385.

Karlsruhe, Montag den 22. August 1910.

Telephon-Nr. 86.

26. Jahrgang.

Die Einweihung der Pofener Kaiserpfalz.

— Posen, 20. Aug. Zu den Kaiserfesten hat die Stadt Posen, deren Hotels durch den großen Fremdenzufluß überfüllt sind, reiches Festprogramm angelegt. In allen Straßen wehen Fahnen, zieren Girlanden und Wappen die Häuser, sieht man in den Schaufenstern Büsten des Kaisers und der Kaiserin. Besonders reich ist die Ausschmückung der Einzugstraße. Das Bahnhofsgebäude ist von Girlanden umzogen, die mit goldenen Bändern durchzogen sind. Flaggenmasten mit goldenen Kränzen und purpurnen Bannern umsäumen den Weg, den das Kaiserpaar nehmen wird. Am Ende der Bahnhofstraße erhebt sich eine offene, von zwei Kuppeln begrenzte Säulenhalle in Weiß und Gold, unter der Tribünenreihe angebracht sind. Am Berliner Tor, wo der Ehrentrakt gereicht wird, sind weitere große Tribünen errichtet. Der Platz, den das neue Residenzschloß und das gegenüberliegende, ebenfalls im romanischen Stil erbaute Gebäude der Reichspost umgrenzen, wird nach der inneren Stadt zu durch einen in altägyptischem Stil errichteten Triumphbogen abgeschlossen, über dessen Säulen folgende Inschrift steht:

„Lübel und Freude erschallt mit Macht hinaus in die Lande, Vaterlandsliebe und Treu' jegliches Herze durchglüh'“

Aus Anlaß der Einweihung des neuen Schlosses hat der Kaiser heute zahlreiche Ordensauszeichnungen und an mehrere Besitzer von Titeldomänen in der Provinz deneidischen Adel verliehen.

Die polnischen Zeitungen haben heute im allgemeinen zum Empfang des Kaisers geschwiegen. Nur der „Kurjer Powszanski“ brachte einen kurzen Artikel. Ein Artikel desselben Blattes hatte, lt. „Frhr. Ztg.“, gestern bemerkt, daß die beim Bau der Tribünen beschäftigten polnischen Arbeiter zum großen Teil die Arbeit einstellten. Infolgedessen mußte die Feuerwehre die ganze Nacht durcharbeiten, um alles fertigzustellen.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin trafen um 1 Uhr 57 Min., der Kaiser und die Kaiserin um 3 Uhr 58 Min. mit dem Sonderzuge auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein. Zum

Empfang des Kaisers

auf dem hiesigen Bahnhof waren anwesend, außer dem Kronprinzlichen Paar, die hier eingetroffenen Prinzen und Prinzessinnen; ferner der kommandierende General des 5. Armeekorps, Graf v. Kirchbach, der Kommandant von Posen, Generalleutnant Frhr. v. Steinaeder, Oberpräsident v. Waldow und Polizeipräsident v. Heyling. Das Kaiserpaar fuhr im Automobil bis zur großen Tribüne am neuen Residenzschloß. Die Truppen des Standortes bildeten Spalier, hinter ihnen die Schulen, Kriegervereine und Vereine. Eine gewaltige Menschenmenge begrüßte die kaiserliche Familie mit kühnen Zurufen. Am Residenzschloß hatten sich aufgestellt: die städtischen Körperschaften, die Geistlichkeit (die 10 polnischen Stadtverordneten sollen sämtlich gefehlt haben), und eine Gruppe weißgekleideter Ehren Damen. Das Wetter hatte sich aufgelockert. Als das Automobil des Kaiserpaars vor den Stadtertretern hielt, trat

Oberbürgermeister Dr. Wilms

vor und hielt eine Rede, in der er an das Kaiserwort vom Jahre 1892 erinnerte, das den engen Gürtel der Festungsstadt sprengte, sowie an ähnlich bedeutende Ereignisse in der älteren Geschichte Polens, an die Gründung der deutschen Kolonialstadt links der Warthe vor mehr als sechshundert Jahren und an den Wiederaufbau des abgebrannten Teiles der Stadt zu Anfang des vorigen Jahrhunderts. Des weitern erinnerte der Oberbürgermeister an den Besuch König Friedrich Wilhelm III. und der Königin Luise im Jahre vor diesem Brande, an die Ueberführung des Jahres 1888, welche die Kaiserin Friedrich, trotz der Krankheit ihres Gemahls, nach Posen zu eilen

peranlaßte, um den Bedrängten Trost und Hilfe zu bringen, schließlich an die vielfachen Beweise landesväterlichen Interesses von seiten des Kaisers, die keine schönere Krönung finden konnten als in dem Entschlus, die mächtige Kaiserpfalz an den Toren des alten Posens entstehen zu lassen.

In das Hoch auf das Kaiserpaar stimmten die Anwesenden begeistert ein. Die Glocken begannen zu läuten. Der Oberbürgermeister bot dem Kaiser, der die Uniform der 1. Pofener Königsjäger zu Pferde trug, einen Ehrentrakt an, den der Monarch entgegennahm und mit einer Rede begleitete, die folgenden Wortlaut hatte:

„Mein lieber Oberbürgermeister. Im Namen Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin wie in meinem Namen danke ich Ihnen von Herzen für die freundlichen und tiefempfindenden Worte, mit denen Sie uns begrüßt und die treue Anhänglichkeit der Pofener Bürgerschaft zum Ausdruck gebracht haben. Wir freuen uns, daß durch Gottes Gnade uns vergönnt ist, heute unsern Einzug in die Mauern Ihrer Stadt und die von Meisterhand errichtete Pfalz zu halten. Wir freuen uns, in unserer jüngsten Residenzstadt, zu der ich die Stadt Posen hiermit erbeibe, Aufenthalt zu nehmen und fortan zu ihren Bewohnern in nähere Beziehung zu treten. Möge die Bürgerschaft Pofens sich beim Anblick dieser prachtvollen Pfalz stets des landesväterlichen Schutzes bewußt sein, mit dem ich und meine Nachfolger in der Krone jede christliche Arbeit und Handtierung geleiten werden. Möge die neue Residenzstadt mit ihren Schwestern im Land in Treue zu Kaiser und Reich, in Liebe zu König und Vaterland alle Zeit wehrt eisen, und sein und bleiben ein Hort und eine Pflanzstätte deutscher Kultur und Sitte. Ich trinke auf das Wohl der Residenz Posen und ihrer treuen Bürgerschaft.“

Die Rede des Kaisers.

Das Töchterchen des Oberbürgermeisters, das sodann ins Automobil gehoben wurde, überreichte der Kaiserin einen Blumenstrauß.

Der Rundgang durch das Schloß.

Unter mächtigen Jubelrufen der Volksmenge fuhr dann der Kaiser zum Portal des neuen Residenzschlosses, wo ihn der Erbauer des Schlosses, Geheimrat Schwedten, und das Gefolge empfingen. Geheimrat Schwedten überreichte dem Kaiser den goldenen Schlüssel. Als der Kaiser das Schloß betreten hatte, läuteten die Glocken aller evangelischen Kirchen eine halbe Stunde lang. Der Kaiser machte einen Rundgang durch das Schloß und sah dann von einem Fenster des Schlosses den Einzug und den Abzug der Fahmentrompette an, von der der Schloßplatz dicht umlagernden Menge lebhaft begrüßt. Der Kaiser sprach sich bei dem Rundgang durch das Schloß, auf dem ihn Geheimrat Schwedten und Schloßhauptmann v. Hutten-Capost führten, außerordentlich lobend über Bau und Inneneinrichtung aus.

Die Festtafel.

Nach 6 Uhr begann die Auffahrt der Gäste zur Gasttafel. Abends 7 Uhr fand beim Kaiserpaar im königlichen Residenzschloße Festtafel statt. An dieser nahmen außer den fürstlichen Gästen und ihrer Begleitung u. a. teil: der Reichszkanzler und die preussischen Minister, dazu der frühere Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben, der Präsident des preussischen Herrenhauses Frhr. v. Mantuffel und die Präsidenten des Abgeordnetenhauses, v. Krosigk, Krause, Dr. Porzich, Wirtk., Oberkonsistorialrat Dr. Heftel, Weihbischof Dr. Sitowski, Oberbürgermeister Dr. Wilms und sein Vorgänger, der jetzige Geh. Re-

gierungsrat Witting, der bayerische Gesandte Frhr. v. Lucher, der Erbauer des Schlosses Geh. Rat Schwedten usw.

Die romanischen Formen des großen Festsaales des neuen Residenzschlosses geben in der schimmernden Beleuchtung der schweren elektrischen Kronleuchter ein Bild von wahrhaft königlicher Pracht und vornehmster Würde. Die Wände bestanden aus grauem Marmor, von dem sich die tiefroten Säulen aus Walsburger (Thüringer) Marmor abhoben. Ernst wirkt die dunkel gehaltene Decke von schwerer Holztafelung. Streng stilisierte Fresken in matten Farben zieren den oberen Teil der Wände und die breiten Rundbögen der hohen Nischen sind mit Mosaik besetzt. An der einen Längsseite des Saales erhebt sich der doppelstiege Thron aus weißem Marmor mit Purpurdecken belegt. Vor diesem Thron war der Platz des Kaiserpaars an der Tafel, die halbförmig sich um den Saal zog. Nebenstische waren in den Nischen gedeckt, andere in dem Wisbyaal. Die Tafel schmückten die Schätze aus der kaiserlichen Silberkammer. Der gärtnerische Schmuck war auf das wirksamste hergestellt von Tannenreisern, Eberescheneeren, Schneeballen und Schilfblöcken. Der Kaiser trug gestern abend wiederum die Uniform des Regiments Königsjäger zu Pferde Nr. 1, die Kaiserin eine schwarze Robe.

Der Einzug des Hofes in den Saal war unter den Klängen des altpreussischen Paradeorchesters Nr. 3 erfolgt, dem sich Beethovens Ouverture „Zur Weihe des Hauses“ anschloß.

Der Trinkspruch des Kaisers.

Bei der Festtafel brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch aus: „Seien Sie mir willkommen, meine Herren, zur Weihe meiner Pfalz in Posen! Zunächst liegt es mir ob, die Schuld des Dankes abzutragen an alle diejenigen, die an diesem Bau mitgewirkt haben und deren Munizipalität der Bau zu danken ist. Ich danke der Vertretung des preussischen Volkes für die Bewilligung der Summe für die Pfalz und hoffe, daß die hier anwesenden Mitglieder derselben sich persönlich davon überzeugen wollen, ob das Geld richtig angewendet sei. Ich danke dem früheren Herrn Finanzminister Freiherrn v. Rheinbaben für seine vortreffliche Vertretung dieser Sache im Landtage. Von Herzen bedankt sei der geniale Architekt Geheimrat Rat Schwedten, dessen Meisterhand die Pläne und das Modell zu diesem Bau entwarf und der mit seinen vielen Mit- und Unterarbeitern dieses stolze Bauwerk geschaffen. Ich danke allen Künstlern, Meistern, Gesellen und Arbeitern, die mit rastlosem Eifer an dem Bau dieser Pfalz mitgewirkt und ihr bestes Können hineingelegt haben, um zu zeigen, was deutsches Kunstgewerbe zu leisten imstande sei. Und Sie, meine Herren von der Provinz und von der Garnison, seien Sie hier herzlich willkommen. Mögen Sie bei dem Anblick dieser Pfalz sich vor Augen halten, daß sie ein Wahrzeichen sein soll für mein landesväterliches Interesse für diese schöne deutsche Provinz, die unter dem Szepter meines Hauses zu hoher Blüte emporgewachsen ist und auf deren Mitarbeit zur Hebung und weiteren Förderung der Provinz ich auch fernerhin rechne. Sie soll zu gleicher Zeit eine Ermunterung sein für einen Jeden in dieser Provinz, der Lust hat, mit Leib und Seele und allen Sinnen mitzuarbeiten an der Entwicklung und Förderung dieses schönen Landes. Möge Gott seinen Segen

zusammen sah, lauerte Malty draußen an der Korridortür auf Kracht. Als er bleich und mit düsterer Miene erschien, öffnete sie ihm geräuschlos die Entreetür und ließ ihn ein. Dann flüsterte sie ihm zu: „Ich kann es nicht länger mit ansehen, wie der Herr Baron betrogen werden.“

Kracht sah sie drohend an. Sein sonst so gutmütiges, fröhliches Gesicht war bleich und finstern. Er warf Malty verächtlich eine Banknote hin und öffnete selbst mit hastigem Griff die Türe zum Salon. Wie zu Stein erstarrt sah er auf Hilde und Wendling, die innig umschlungen beieinander standen und sich küßten. Ein qualvolles Stöhnen entrang sich seiner Brust. Schweigend betrachtete er die erschrockenen Sünder eine Weile. Als aber Hilde eine Bewegung machte und auf ihn zweiten wollte, wandte er sich eisig zum Gehen. Ohne ein Wort gesprochen zu haben, — nur einen drohenden Blick auf Wendling werfend, warf er die Tür hinter sich zu und ging mit festen Schritten davon. Unten fiel er wie vernichtet in die Kissen seines Wagens zurück. Er hatte Hans Roccus gar nicht bemerkt.

Hilde und Wendling hatten sich eine Weile stumm und starr gegenüber gestanden. Dann war die junge Dame weinend in einen Sessel gefallen.

„Nun ist alles aus. Wärt Du nicht gekommen,“ hatte sie ausgerufen. Wendling wollte sie trösten.

„Geh — geh — Du bist schuld,“ sagte sie zornig und wehrte ihn ab.

Da war er gegangen, mit bleicher, verstörter Miene.

Sie hatte recht. Er hätte sie nach der Verlobung nie wiedersehen dürfen, hätte sie meiden müssen. Nun war er an seinem Kameraden zum Verräter geworden und hatte Hilde um Krachts Vertrauen gebracht. Es half nichts, daß er sich vor sich selber mit seiner heißen Liebe zu Hilde entschuldigte. Er hätte stark sein müssen für sie beide. Nun kam es zum Quell zwischen ihm und Kracht. Wer und wie viel von beiden, Hildes Leben war zerstört, und er war schuld daran. Diese Erkenntnis verurteilte ihn bittere Pein. Er liebte Hilde zu sehr, um ihr einen Vorwurf zu machen. Sich selbst maß er alle Schuld bei, und es war ihm fürchtbar, daß er sie nicht allein sühnen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Der stille See.

Roman von H. Courths-Mahler.

(24. Fortsetzung.)

In vier Wochen sollte Hilde Sontheims Hochzeit mit Baron Kracht stattfinden. Die beiden Damen hatten alle Hände voll zu tun mit der Ausstattung. Hildes Troussau würde glänzend sein wie der einer Fürstin. Kracht überschüttete seine schöne Braut mit Geschenken und konnte sich nicht genug tun, ihr seine Liebe zu beweisen. Hilde nahm das alles lächelnd hin, wie einen Tribut, den man ihrer Schönheit sollte. Sie empfand darum nicht im mindesten wärmer für ihren Verlobten. Im Gegenteil — je näher die Hochzeit kam, desto kälter wurde ihr Gefühl für ihn. Und sie konnte Wendling nicht vergessen, wollte es gar nicht ernstlich. Er hatte sich wirklich versehen lassen wollen, weil er es kaum noch ertragen konnte, Kracht und Hilde zusammen zu sehen. Sie bat ihn aber dringend, zu bleiben. Nach der Hochzeit würde sie sich doch mit Kracht auf dessen Güter zurückziehen. Sie würden sich dann ohnehin nicht mehr sehen. Wendling war zu schwach, ihr zu widerstreben. Die kurzen Augenblicke eines gestohlenen Glückes, die sie dem Schicksal abtrotzten, hielten ihn immer wieder fest. Er kam, so oft er Hilde allein wußte, und sie vergaßen dann auf kurze Minuten, daß ihr Los Trennung und Entzweiung hieß.

Sie ahnte nicht, daß die Dienerin sie besauste und mehr als einmal gesehen hatte, daß Hilde sich von Wendling küßten ließ. Sonst wäre Hilde in der Behandlung Mallys vorsichtiger gewesen und hätte sie nicht durch Hochmut und Ungerechtigkeit gereizt.

Hans Roccus kam jetzt selten zu den Damen. Wenn er von Roccusberg herinkam, hatte er immer so viel zu erledigen, daß er nicht viel Zeit übrig hatte.

Die Generalin bat ihn eines Tages brieflich um seinen Besuch. Sie wollte wegen der Hochzeitsfeier ihrer Tochter einiges mit ihm besprechen. In den nächsten Tagen sollten die Einladungen ausgeschiedt werden, und allerlei festliche Veranstaltungen wurden geplant. Da sollte Hans Roccus helfen.

Er wußte auch aus diesem Briefe, daß Kracht auf einige Tage auf seine Güter gereist war, um dort für den Einzug seiner künftigen Herrin Vorbereitungen zu treffen.

Deshalb war er sehr erstaunt, als er Krachts Wagen eben vom Hause der Damen fortfahren sah, als er mit dem seinen vorfuhr. Er machte Kracht ein Zeichen und rief ihn an. Dieser hatte sich aber in den geschlossenen Wagen mit müder Bewegung zurückgelegt und sah nicht auf.

Hans Roccus sah noch dem Wagen nach, als er ausstieg, und trat langsam in das Haus.

Auf der Treppe begegnete ihm Wendling mit bleichem, verstörtem Gesicht. Er erwiderte seinen Gruß wie gestesabwendend und ging hastig weiter. Ein beklemmendes Gefühl legte sich auf Hans Roccus' Seele, die Ahnung, als sei etwas Böses im Anzuge.

Langsam stieg er die Treppe vollends empor. Malty öffnete ihm. Er fragte direkt, ob die Generalin zu Hause sei. Das Mädchen verneinte. Er sah unschlüssig in ihr Gesicht. Es sah höhnisch verkniffen aus. Es fiel ihm ein, daß ihn Malty neulich so schnell entretren ließ, als Wendling und Hilde so dicht und vertraulich beisammen standen. Wenn heute Kracht statt seiner unangemeldet — und unerwartet eingelaufen worden war und —? Hans Roccus stieg das Blut zu Kopfe.

„Wenden Sie mich dem gnädigen Fräulein,“ sagte er schroff.

Malty warf impertinent den Kopf zurück. Sie wußte, ihre Rolle war hier ausgespielt. Aber ihre Rache hatte sie sich genommen an der hochmütigen Prinzessin, die ihren Verlobten mit einem anderen hintertugend und sich wer weiß wie hoch über eine arme Dienerin erhaben dünkte.

Hans Roccus' Ahnung kam der Wahrheit ziemlich nahe. Malty hatte Kracht einen Brief geschrieben, der diesen veranlaßte, seine Reise aufzuheben und seine Braut zu einer Zeit zu besuchen, in der diese nach Mallys Behauptung einen Nebenbuhler empfing.

Malty wußte, daß Wendling sich mit Hilde um diese Zeit verlobet hatte. Als Wendling ahnungslos drinnen mit Hilde

dass es das Richtige war und dass wir damit der Partei dienen. Wenn Männer, die aus Ueberzeugung handeln, so bekämpft werden wie wir, so ist das keine Art, wie man einen Bruderkampf führt.

Der Vorsitzende verlas darauf folgende eingebrachte Resolutionen:

I. Der Parteitag erkennt an, dass die sozialdemokratische Landtagsfraktion das von der Parteigenossenschaft Badens erhaltene Vertrauen in weitestgehendem Maße gerechtfertigt hat und spricht deshalb der Fraktion für ihre Tätigkeit im verflochtenen Landtag uneingeschränkte Anerkennung aus.

2. In der Ueberzeugung, dass der Nürnberger Beschluss in Bezug auf die Budgetfrage undurchführbar ist, morau schon auf dem Nürnberger Parteitage von Seiten der südbadischen Delegierten mit Recht hingewiesen wurde, stellt der badische Parteitag bei dem deutschen Parteitag den Antrag, den diesbezüglichen Beschluss außer Kraft zu setzen.

III. Gegenüber der anmaßenden Aufforderung gewisser reichlicher und sächlicher Parteigenossen, die von den Mitgliedern der badischen Landtagsfraktion die Niederlegung ihrer Mandate verlangen, spricht der badische Parteitag die bestimmte Erwartung aus, dass sich keiner der in Frage kommenden Abgeordneten zu einem derartigen Schritt drängen lässt.

IV. Der Parteitag verurteilt es auf das Entschiedenste, dass badische Parteigenossen ihre Verbindungen mit außerbadischen Parteiblätern dazu benutzen, durch entstellte und unwahre Darstellungen von Vorgängen innerhalb der sozialdemokratischen Partei Badens auf das Schwerkste diese zu schädigen und diskreditieren.

Der Parteitag erklärt, dass die Einheit der Partei in allen prinzipiellen und taktischen Fragen gewahrt werden muss. Die politischen und gesellschaftlichen Beziehungen der Klassen in Baden untereinander sind mannigfaltiger Art, dass der Kampf in den äußeren Formen milder erscheinen kann, als in Preußen und Sachsen.

Nach Bekanntgabe dieser Resolutionen erhielt das Wort Reichs- und Landtagsabgeordneter Adolf Gedeon-Offenburg, gegen dessen Artikel in außerbadischen Parteiblätern sich Resolution III richtete und die seinerseits mit Resolution IV übereinstimmt.

Nach dem Standpunkt Adolfs Geds. Nach Bekanntgabe dieser Resolutionen erhielt das Wort Reichs- und Landtagsabgeordneter Adolf Gedeon-Offenburg, gegen dessen Artikel in außerbadischen Parteiblätern sich Resolution III richtete und die seinerseits mit Resolution IV übereinstimmt.

Nach dem Standpunkt Adolfs Geds. Nach Bekanntgabe dieser Resolutionen erhielt das Wort Reichs- und Landtagsabgeordneter Adolf Gedeon-Offenburg, gegen dessen Artikel in außerbadischen Parteiblätern sich Resolution III richtete und die seinerseits mit Resolution IV übereinstimmt.

Nach dem Standpunkt Adolfs Geds. Nach Bekanntgabe dieser Resolutionen erhielt das Wort Reichs- und Landtagsabgeordneter Adolf Gedeon-Offenburg, gegen dessen Artikel in außerbadischen Parteiblätern sich Resolution III richtete und die seinerseits mit Resolution IV übereinstimmt.

Nach dem Standpunkt Adolfs Geds. Nach Bekanntgabe dieser Resolutionen erhielt das Wort Reichs- und Landtagsabgeordneter Adolf Gedeon-Offenburg, gegen dessen Artikel in außerbadischen Parteiblätern sich Resolution III richtete und die seinerseits mit Resolution IV übereinstimmt.

Nach dem Standpunkt Adolfs Geds. Nach Bekanntgabe dieser Resolutionen erhielt das Wort Reichs- und Landtagsabgeordneter Adolf Gedeon-Offenburg, gegen dessen Artikel in außerbadischen Parteiblätern sich Resolution III richtete und die seinerseits mit Resolution IV übereinstimmt.

Nach dem Standpunkt Adolfs Geds. Nach Bekanntgabe dieser Resolutionen erhielt das Wort Reichs- und Landtagsabgeordneter Adolf Gedeon-Offenburg, gegen dessen Artikel in außerbadischen Parteiblätern sich Resolution III richtete und die seinerseits mit Resolution IV übereinstimmt.

Nach dem Standpunkt Adolfs Geds. Nach Bekanntgabe dieser Resolutionen erhielt das Wort Reichs- und Landtagsabgeordneter Adolf Gedeon-Offenburg, gegen dessen Artikel in außerbadischen Parteiblätern sich Resolution III richtete und die seinerseits mit Resolution IV übereinstimmt.

Sie eine großherzoglich badische Sozialdemokratie. (Lachen und Widerspruch.) Sie gehen dann Ihre eigenen Wege. Wir aber sind doch gebunden an die Beschlüsse der Parteitage! Es muß eine Ueberbrückung der Gegensätze herbeigeführt werden, damit wir bei den nächsten Reichstagswahlen geeint sind.

Nach einer anderthalbstündigen Mittagspause wurden die Beratungen fortgesetzt.

Es begründeten Sauer-Karlsruhe die Resolution I, Arnold-Mannheim die Resolution II, Meusel-Mannheim die Resolution IV und Maier-Heidelberg die Resolution III.

Die folgenden Redner, Raufsch-Heidelberg und Süßkind-Mannheim verteidigten den Standpunkt der Fraktion. Es wurde in schwerer Weise getadelt, daß auf den heutigen Abend in Offenburg eine Versammlung einberufen sei, in welcher Rosa Luxemburg über die Frage der Budgetbewilligung sprechen werde.

Es gelangte diesbezüglich mit großer Mehrheit eine Resolution zur Annahme, in welcher es als unangebracht bezeichnet wurde, daß Parteiangellegenheiten zum Gegenstand öffentlicher Versammlungen gemacht werden.

Die Vertreter des deutschen Parteivorstandes Mollenhuth und Müller-Berlin billigten den Standpunkt der Mehrheit der Landtagsfraktion nicht, da derselbe gegen einen Parteileitungsbefehl verstoße, der eingehalten werden müsse.

Der Vorsitzende gab bekannt, daß von der heute in Gießen tagenden heftigen sozialdemokratischen Landeskonferenz folgendes Telegramm der heftigen Genossen einlief:

Die Frage der Budgetbewilligung kann nur eine Frage der Taktik sein. Da sich die Taktik aber nach den jeweilig gegebenen, politischen Verhältnissen der verschiedenen Bundesstaaten zu richten hat, so ist eine Regelung durch Parteitagebeschlüsse unzulässig.

Nach einem Schlusswort Kolbs wurden die Resolutionen I mit 136 gegen 36 Stimmen, die Resolutionen II mit 144 bei mehrerer Stimmenthaltung und die Resolutionen III mit 141 gegen 6 Stimmen angenommen, dagegen die gegen die Fraktionshaltung gerichtete Resolution IV mit 133 gegen 45 Stimmen abgelehnt.

Abg. Dr. Frank referierte sodann über die nächsten Reichstagswahlen. Da es inzwischen 6 Uhr geworden war, beschränkte er sich auf wenige Bemerkungen. Er gab einige agitatorische Direktiven, wobei er betonte, daß sich bei diesen Wahlen der Kampf hauptsächlich gegen den schwarz-blauen Block richten müsse und es als wünschenswert bezeichnete, auch für die Reichstagswahlen zu einem Abkommen wie bei den Landtagswahlen zu kommen.

Der Parteitag zeitigte auch diesmal ebenso viele, wie ausführliche Reden. Kolb allein sprach 2 1/2 Stunden, doch mußte er mitternachts eine Pause von einer Viertelstunde machen, da inzwischen das Passagierdampfschiff S. 6 auf seiner Fahrt von Friedrichshafen nach Baden-Baden die Stadt Offenburg passierte und auch der heisse Kampf der Meinungen plötzlich das gemeinsame Interesse und die allgemeine Neugier in diesem Punkte nicht zurückzulassen vermochte.

Die Diskussion mit ihrer doch Schlussnahme abgebrochenen langen Redezeit — die um 5 Uhr noch 37 Namen zeigte! — dauerte nahezu 3 Stunden. Der badische Parteitag ist gewillt, seine heutigen Beschlüsse auf dem bevorstehenden deutschen Parteitag in Magdeburg energisch zu vertreten. Es wurde deshalb beschlossen, sämtliche badische Reichstagswahlkreise auf dem deutschen Parteitag vertreten zu lassen, wo es sicher den mutigen Badenern heiß genug gemacht werden wird.

Zum nächsten Tagungsort wurde wiederum Offenburg, zum Vortort Mannheim gewählt. Mit einem Hoch auf die internationale Sozialdemokratie wurde dann der Parteitag geschlossen.

Die Rosa Luxemburg-Versammlung.

Offenburg, 21. Aug. (Tel.) Rosa Luxemburg sprach am Abend des Parteitages in der schon angekündigten gut besuchten Versammlung über das Thema: „Sozialdemokratie, Budgetbewilligung und Monarchie.“ Sie wandte sich zunächst gegen den Parteitagebeschluss betr. die Behandlung von Parteiangellegenheiten auf öffentlichen Volksversammlungen und deutete dann in scharfen Worten die Haltung der badischen Landtagsfraktion. In der Diskussion verteidigte Engler-Freiburg die Haltung der 17 Abgeordneten, während sich Geds und andere auf den Boden der Referentien stellten.

Die Köln. Zeitung und die badische Zentrums Presse.

Karlsruhe, 22. Aug. Die „Köln. Ztg.“ veröffentlicht jetzt unter der Ueberschrift „Von der Unwahrscheinlichkeit der badischen Zentrums Presse“ folgende auffällige Auslassungen ihres Mitarbeiters in Freiburg vom 18. August:

„Meine letzte Mahnung an die Zentrums Presse zu größerer Wahrsamkeit hat nichts gefruchtet. Während das leitende Zentrumsorgan, der „Badische Beobachter“, meine Mitteilungen über den Weibischhof Knecht, der anlässlich seiner Firmungsreise im badischen Oberland die Zentrums Presse getadelt und das abfällige Urteil Dr. Feuersteins über die Haltung des Zentrums in der Reichsfinanzreform gebilligt hat, als „Raubergeschichten“ und als liberale Kenntnistereien bezeichnet, fahren die kleinen Zentrumsblätter fort, gestützt auf das sogenannte Dementi des Weibischhofs in der „Straßburger Post“, die Mitteilungen der „Kölnischen Zeitung“ für un wahr zu erklären. Bezeichnend für die jesuitische Bedrehungskunst der ultramontanen Presse ist ein neueres sogenanntes Dementi der unter der Leitung von Monsignore Werber in Adolphzell lebenden „Freien Stimme“: sie ist ermächtigt, anscheinend vom Weibischhof Knecht selbst, zu erklären, „daß letzterer am 18. und 19. Juni in Adolphzell gewesen sei, daß aber weder bei dem Nachstellen am 18., noch beim Bestehen am 19., noch auch während des

sonstigen Aufenthalts des Bischofs in Adolphzell die Enzyklika berührt worden sei.“ Der unfundige und naive Leser muß auf Grund dieses Dementis zur Ueberzeugung kommen, daß der Weibischhof in der Tat, die ihm von der „Kölnischen Zeitung“ in den Mund gelegte Ueueherung über die Enzyklika nicht getan, daß also Ihr Berichterstatter geklunkert habe. Er merkt ja nicht, daß der Schwerpunkt des echt jesuitisch gedrehten Dementis auf dem Wort Adolphzell liegt. Der Weibischhof war zur Vornahme der Firmung in Adolphzell, und es ist richtig, was uns das Zentrumsblatt meldet, daß er in Adolphzell kein Wort über die Enzyklika hat fallen lassen. Dem Mitarbeiter der „Freien Stimme“ und besonders seinem Hintermann, muß aber ebenjogut bekannt sein, wie mir, daß der Weibischhof von Adolphzell aus in Hegne in nächster Umgebung von Adolphzell war und dort vor einer größeren Korona, die in der „Kölnischen Zeitung“ mitgeteilte Kritik an der Enzyklika gefällt hat. Sollte die Zentrums Presse in ihrer bisherigen Methode fortfahren, das Leserpublikum durch sogenannte Dementis irrezuführen, so bleibt mir nichts übrig, als Tag und Stunde, zu der der Weibischhof auf Hegne war, die Namen der Herren, die Zeugen der Ueueherungen des Bischofs waren, und weitere interessante Ueueherungen des Bischofs, die dem Zentrum weniger angenehm in den Ohren klingen dürften, mitzutheilen.“

Diese Stellungnahme der „Köln. Ztg.“ gegenüber dem ausgeprochenen Dementi des Weibischhofs Knecht selbst und gegen die weiteren Erklärungen der badischen Zentrums Presse werden nicht verfehlen, das peinlichste Ansehen zu erregen.

Deutscher Katholikentag.

(Unber. Nachdr. verb.) III. H. Augsburg, 20. Aug. Mit einem feierlichen Geläut sämtlicher Gloden der katholischen Kirchen Augsburgs begann heute hier die 57. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands. Zunächst tagte im Festsaal des historischen Hotels „Drei Mohren“ eine nichtöffentliche Versammlung, von Vertretern der Zentrums Partei, der gewerkschaftlichen und charitativen Organisationen der deutschen Katholiken besucht, an der u. a. teilnahmen, die Reichs- und Landtagsabgeordneten Domkapitular Schäfer (Bamberg), Landgerichtsrat Marx (Düsseldorf), Verleger Saagem (Köln), Landgerichtsdirektor Groeber (Heilbronn), Generalsekretär Dr. Pieper (M.-Gladbach), Fabrikbesitzer Brands (M.-Gladbach) und Generalsekretär Dr. Donböck als Vertreter des Volkswereins für das katholische Deutschland, ferner Monsignore Werbermann als Vertreter des Deutschen Caritas-Verbandes, Graf Fregling, Amtsgerichtsdirektor Gähler (Mannheim), der in den Kämpfen um die Reichsfinanzreform als Vertreter des Zentrums in Hoffreisen diegenannte schlesische Magnat Graf Oppersdorff und als Vertreter des Zentralkomitees der Deutschen Katholikerversammlung Fürst Alois Wismenstein und Graf Droste-Vischering. Außerdem tagte im „Katholischen Kasino“ zum ersten Mal ein allgemeiner katholischer Studientag, der über studentische Zeitfragen verhandelte. Die Beratungen werden morgen fortgesetzt.

Die Rednerliste für den Katholikentag bringt diesmal eine besondere Ueberschätzung. Zum ersten Male wird ein lebhafter Minister auf der Generalversammlung sprechen, allerdings kein deutscher, sondern ein österröischer, der k. k. Ackerbauminister Wirkl. Geh. Rat und Reichsratsabgeordneter Czjellenz Dr. Ebenhosh, der das Thema: „Katholische Weltanschauung und Gewinnung der gebildeten Katholiken“ behandeln wird. Graf von Bestalozza (Nürnberg) wird „Das moderne Freidenkertum“ erörtern, Dr. Karl Beck (Freiburg i. B.) die „Innere Mission“, Abt Vater Norbert Weber (St. Ottilien) die „Lage und Wirksamkeit der äußeren Mission“, Professor Meyer (Luxemburg) die „Aufgaben der Kirche für äußere Mission“, Dr. Bernhart (München) die „Bildungsaufgaben der deutschen Katholiken“. Professor Dr. Mausbach (Münster) wird sprechen über „Frauenbildung und Frauenstudium“, Reichstagsabgeordneter Groeber über „Soziale Entfremdung und Annäherung der einzelnen Volkstämme“, Professor Wagner (Augsburg) über „Schulfragen und Lehrer“, Hornmeister (Köln) über „Die Fürsorge für die schulfähige Jugend“.

In der soeben veröffentlichten „Zeitzeitung“ für den diesjährigen Katholikentag heißt es, sie werde auch diesmal wieder, allem Brauch getreu, unter der Devise stehen: „In omnibus caritas“. Der Geist der Liebe ist es, so heißt es in der Zeitzeitung, auf dem unsere heilige Religion sich aufbaut, der alles lebend durchdringt und zur Erfüllung der von Gott geordneten Gebote frische Kraft verleiht. Wie alle ihre Vorgängerinnen will auch die Augsburger Tagung nichts anderes sein, als eine Riesendemonstration für den Frieden, für den in unserer modernen Zeit des Unglaubens und religiösen Hasses so notwendigen konfessionellen Friedens sei, die eigene Ueberzeugung mit Bewußtsein verteidigen, die Ueberzeugung Andersgläubiger ehren. Wir wollen dem Unglauben einen mächtigen Damm entgegenstellen, damit die Fluten des Unglaubens und Religionshasses sich brechen, ehe Schaden geschieht. Offen mag man jetzt, die Eritzen Christi als eine unsinnige Fabel zu bezeichnen, dazu erfinden, den menschlichen Geist in Fesseln schlagen zu können. Der religiöse Glaube wird als ein Hindernis bezeichnet für die wissenschaftliche Forschung, ohne zu bedenken, daß alle Wissenschaften sich überhaupt nicht mit den Gebieten der religiösen Wahrheit berühren, weil diese übernatürlicher Art und dem Menschengesichte entrückt sind.

Das Vollkomitee hat auch an den Papst ein Schreiben gerichtet, in dem auf die kirchliche Vergangenheit Augsburgs Bezug genommen wird, das als Gründung des römischen Kaisers Augustus und Phätiens glänzendste Kolonie unter den ersten war, die von Rom den Segen des Evangeliums empfingen und es in Deutschland weiterverbreitete, dessen Boden auch Märtyrerblut getrunken habe. Herrlich mößte sich ein erhabenes berühmtes Heiligtum über der Wiege der heiligen Afta, die mit anderen Opfern der Verfolgungen Diocletians auf einer Insel des See von ihres Glaubens willen verbrannt wurde. Dieselbe Kirche birgt auch die Gebeine des Heiligen Ulrich, der durch seine Tugenden und durch seine Hilfe im Jahre 955 die Sonnenegfahr abwandte, infolge dessen die Ungarn den christlichen Glauben annahmen.“ Weiter erwähnt das Schreiben den Besuch des Papstes Pius VI., der im Jahre 1782 durch Augsburg kam und der zusammengefaßten Menge den hohen priesterlichen Segen spendete. Das Schreiben erwähnt weiter, daß Augsburg jetzt eine große Fabrikstadt geworden sei, deren Arbeiter treu und gläubig der Generalversammlung entgegensehen. „Groß sind die Aufgaben“, so schließt das Schreiben, „die wir zu bewältigen haben, und sie können uns mit Mühseligkeit erfüllen, aber wir bliden auf Dich Heiligster Vater und sind guten Mutes und fest entschlossen. Keiner soll uns scheiden und gestärkt im Glauben sind wir befähigt zu den schwersten Opfern für unsere heilige Religion.“

Auch an den katholischen Episcopat sind Einladungsschreiben ergangen, auf die zum Teil recht interessante Antworten eingelaufen sind. Der Bischof von Speyer schreibt von dem erhebenden Bilde des katholischen Glaubens und der Treue gegen die heilige Kirche, das die Katholikenversammlungen bieten. Der Bischof von Hildesheim antwortete: „Ich freue mich stets von ganzem Herzen auf die vielfachen fruchtbaren Anregungen, die von den Generalversammlungen ausgehen auf ihre Kundgebungen, felsenfester Treue zur Autorität in Kirche und Staat, auf die lebendigen Ergebnisse der Beratungen und die lichtvolle Darstellung der Aufgaben der Katholiken zur Gegenwart sowie die höchstvolle Ruhe und Mäßigung, die bei aller Begeisterung den Grundton der Verhandlungen bilden.“

Kardinal Fischer (Köln) begleitet die Versammlung mit Gebet und Segen und hegt die Hoffnung, daß sie gleich ihren Vorgängern sich zu einer machtvollen Kundgebung katholischen Glaubensbewußtseins gestalte. Der Weibischhof von Straßburg bezeichnet die „Kommunion als das mächtigste Band der Einheit unter den Gläubigen. Bischof Bestler (Mek) bedauert, nicht persönlich teilnehmen zu können

Man hat mir auch wieder den Besuch beim Prinzen vorgeworfen. Ich habe seinerzeit schon erklärt, daß ich als Mitglied des landständischen Ausschusses der üblichen Einladung zu einem Frühstück gefolgt bin. Ich nahm die freundschaftliche Einladung an, die ein Abgeordneter an den anderen richtete. Prinz Karl war ein Mann, der wegen seiner Verheiratung mit einer Frau aus dem Volke der Thronfolge verlustig ging. Ein ganz echter Prinz ist er nicht gewesen. (Große Heiterkeit.) Ich würde es zum zweitenmale nicht wieder tun. (Seiterkeit.)

Es ist kein Zweifel, daß die Zustimmung zum Budget ein Verstoß gegen die Befehle der Partei, gegen das proletarische Empfinden und gegen unsere Grundsätze ist. Ich kann die Haltung der Mehrheit der Fraktion nicht anerkennen. Wie die beiden anderen Kollegen, die auch nicht für das Budget stimmten, denken, weiß ich nicht, denn sie haben mich heute im Stiche gelassen. Ich habe aber deshalb nicht isoliert, denn die deutsche sozialdemokratische Partei ist in ihrer großen Mehrheit hinter mir. Was soll denn geschehen, wenn die erste Resolution angenommen wird? Dann läßaffen

in dem Verstoß gegen die Befehle der Partei, gegen das proletarische Empfinden und gegen unsere Grundsätze ist. Ich kann die Haltung der Mehrheit der Fraktion nicht anerkennen. Wie die beiden anderen Kollegen, die auch nicht für das Budget stimmten, denken, weiß ich nicht, denn sie haben mich heute im Stiche gelassen. Ich habe aber deshalb nicht isoliert, denn die deutsche sozialdemokratische Partei ist in ihrer großen Mehrheit hinter mir. Was soll denn geschehen, wenn die erste Resolution angenommen wird? Dann läßaffen

in dem Verstoß gegen die Befehle der Partei, gegen das proletarische Empfinden und gegen unsere Grundsätze ist. Ich kann die Haltung der Mehrheit der Fraktion nicht anerkennen. Wie die beiden anderen Kollegen, die auch nicht für das Budget stimmten, denken, weiß ich nicht, denn sie haben mich heute im Stiche gelassen. Ich habe aber deshalb nicht isoliert, denn die deutsche sozialdemokratische Partei ist in ihrer großen Mehrheit hinter mir. Was soll denn geschehen, wenn die erste Resolution angenommen wird? Dann läßaffen

in dem Verstoß gegen die Befehle der Partei, gegen das proletarische Empfinden und gegen unsere Grundsätze ist. Ich kann die Haltung der Mehrheit der Fraktion nicht anerkennen. Wie die beiden anderen Kollegen, die auch nicht für das Budget stimmten, denken, weiß ich nicht, denn sie haben mich heute im Stiche gelassen. Ich habe aber deshalb nicht isoliert, denn die deutsche sozialdemokratische Partei ist in ihrer großen Mehrheit hinter mir. Was soll denn geschehen, wenn die erste Resolution angenommen wird? Dann läßaffen

in dem Verstoß gegen die Befehle der Partei, gegen das proletarische Empfinden und gegen unsere Grundsätze ist. Ich kann die Haltung der Mehrheit der Fraktion nicht anerkennen. Wie die beiden anderen Kollegen, die auch nicht für das Budget stimmten, denken, weiß ich nicht, denn sie haben mich heute im Stiche gelassen. Ich habe aber deshalb nicht isoliert, denn die deutsche sozialdemokratische Partei ist in ihrer großen Mehrheit hinter mir. Was soll denn geschehen, wenn die erste Resolution angenommen wird? Dann läßaffen

in dem Verstoß gegen die Befehle der Partei, gegen das proletarische Empfinden und gegen unsere Grundsätze ist. Ich kann die Haltung der Mehrheit der Fraktion nicht anerkennen. Wie die beiden anderen Kollegen, die auch nicht für das Budget stimmten, denken, weiß ich nicht, denn sie haben mich heute im Stiche gelassen. Ich habe aber deshalb nicht isoliert, denn die deutsche sozialdemokratische Partei ist in ihrer großen Mehrheit hinter mir. Was soll denn geschehen, wenn die erste Resolution angenommen wird? Dann läßaffen

Gäste eingefunden. Oberbürgermeister Fieser begrüßte den Leiter des Luftschiffes Obergeringenieur Dürr mit warmen Worten und einer Ansprache, die mit einem Hoch auf die Luftschiffahrtsgesellschaft schloß.

Die offiziellen Zeiten, die die Luftschiffabfahrgesellschaft Zepplin bekannt gibt, sind folgende: 5 Uhr 50 Min. Abfahrt in Friedrichshafen, 7 Uhr 30 Min. Tuttingen, 9 Uhr 10 Min. Haslach i. Rinzigtal, 9 Uhr 50 Min. Offenburg, 10 Uhr 10 Min. wurde das Luftschiff von der Halle aus geschickt, 10 Uhr 25 Min. über Baden-Baden, 10 Uhr 40 Min. Landung in Dörs.

Ueber die Fahrt selbst äußerte sich ein Teilnehmer unserem Berichterstatter folgendermaßen: Von Friedrichshafen ab hatte das Luftschiff zunächst mit etwas starkem Wind zu kämpfen der bis Haslach im Rinzigtal anhielt. Bald nachdem Tuttingen passiert war, ging das Luftschiff in 800-900 Meter um über den Schwarzwald hinwegkommen zu können.

Die Fahrt selbst äußerte sich ein Teilnehmer unserem Berichterstatter folgendermaßen: Von Friedrichshafen ab hatte das Luftschiff zunächst mit etwas starkem Wind zu kämpfen der bis Haslach im Rinzigtal anhielt.

Die Fahrt des „L. Z. 6“ nach Karlsruhe. V. Baden-Dos, 22. Aug. Bald nach der Landung des Passagierluftschiffes „L. Z. VI“ hatte unser Berichterstatter eine Unterredung mit Direktor Colmann von der Zepplin-Aktien-Gesellschaft.

Der Ueberlandflug Frankfurt-Mainz-Mannheim.

Frankfurt, 21. Aug. Um 5 Uhr 59 Min. 39 Sek. stieg Jeannin zum Ueberlandflug nach Mainz auf und flog in außerordentlich ruhiger und sicherer Fahrt in der Richtung nach Mainz.

Bei recht windstillen Wetter startete heute früh 5 Uhr 8 Min. 47 Sek. ebenfalls Lohner (Euler) zum Ueberlandflug.

Mainz, 21. Aug. Der Aviatiker Lohner landete in Mainz um 5 Uhr 48 Min. Er brauchte zu dem Flug nach Mainz 40 Min., 3 Sek. Um 6 Uhr 25 Min. startete Lohner (Euler) von Mainz weiter nach Mannheim.

Jeannin passierte Mainz um 6 Uhr 34 Min. mit der Richtung auf Mannheim.

Frankfurt a. M., 21. Aug. Der Flieger Lindpaintner, der wegen eines Motordefektes in Oppenheim hatte landen müssen, flog heute nachmittag nach dem Geisheimer Exerzierplatz zurück.

Mannheim, 21. Aug. Jeannin landete um 7 Uhr 43 Min. 20 Sek. auf dem hiesigen Flugplatz, dem Ziel des Ueberlandfluges Frankfurt-Mainz-Mannheim, glatt.

Lohner ist auf seinem Eulerapparat um 9 Uhr 27 Min. 41 Sek. hier glatt gelandet. Hinter Mainz war Lohner gezwungen, mitten in einem Walde an einer lichten Stelle niederzugehen; erst nach Verlauf einer Stunde konnte er von einem günstigeren Platze aus die Fahrt wieder fortsetzen.

Aus der Residenz.

Die Poesie des Waldes. Der hochgebaut, kirchenthümliche Wald hat's uns Deutschen immer wieder an. Eine gemütvolle Poesie umschwebt Baum und Busch. Waldstüvel heißt nach altgermanischem Empfinden eine besondere harte Strafe.

Springen von Blatt zu Blatt, von Stamm zu Stamm. Ein leises Rascheln und Raschen, und hoch oben freut sich ein gefiederter Säger seines jungen Lebens.

Ein starkes Gewitter ging heute nacht um 11 Uhr über unsere Stadt nieder und hielt, begleitet von heftigen Regengüssen, bis gegen 3 Uhr an.

Stadtgartentheater zu Karlsruhe. Heute Montag findet als Benefiz-Vorstellung für Herrn Alois Grohmann eine Aufführung der reizenden melodischen Operette „Die Geisha“ statt.

Ein solches Gewitter ging heute nacht um 11 Uhr über unsere Stadt nieder und hielt, begleitet von heftigen Regengüssen, bis gegen 3 Uhr an.

Im hiesigen Zustande traf am vergangenen Samstag, morgens 1 Uhr, eine Schuttmannspatrouille in der Adlerstraße einen ledigen Arbeiter auf dem Gehweg liegend und heftig schlüpfend.

Im hiesigen Zustande traf am vergangenen Samstag, morgens 1 Uhr, eine Schuttmannspatrouille in der Adlerstraße einen ledigen Arbeiter auf dem Gehweg liegend und heftig schlüpfend.

Im hiesigen Zustande traf am vergangenen Samstag, morgens 1 Uhr, eine Schuttmannspatrouille in der Adlerstraße einen ledigen Arbeiter auf dem Gehweg liegend und heftig schlüpfend.

Im hiesigen Zustande traf am vergangenen Samstag, morgens 1 Uhr, eine Schuttmannspatrouille in der Adlerstraße einen ledigen Arbeiter auf dem Gehweg liegend und heftig schlüpfend.

Im hiesigen Zustande traf am vergangenen Samstag, morgens 1 Uhr, eine Schuttmannspatrouille in der Adlerstraße einen ledigen Arbeiter auf dem Gehweg liegend und heftig schlüpfend.

Im hiesigen Zustande traf am vergangenen Samstag, morgens 1 Uhr, eine Schuttmannspatrouille in der Adlerstraße einen ledigen Arbeiter auf dem Gehweg liegend und heftig schlüpfend.

Im hiesigen Zustande traf am vergangenen Samstag, morgens 1 Uhr, eine Schuttmannspatrouille in der Adlerstraße einen ledigen Arbeiter auf dem Gehweg liegend und heftig schlüpfend.

Im hiesigen Zustande traf am vergangenen Samstag, morgens 1 Uhr, eine Schuttmannspatrouille in der Adlerstraße einen ledigen Arbeiter auf dem Gehweg liegend und heftig schlüpfend.

Im hiesigen Zustande traf am vergangenen Samstag, morgens 1 Uhr, eine Schuttmannspatrouille in der Adlerstraße einen ledigen Arbeiter auf dem Gehweg liegend und heftig schlüpfend.

Im hiesigen Zustande traf am vergangenen Samstag, morgens 1 Uhr, eine Schuttmannspatrouille in der Adlerstraße einen ledigen Arbeiter auf dem Gehweg liegend und heftig schlüpfend.

Im hiesigen Zustande traf am vergangenen Samstag, morgens 1 Uhr, eine Schuttmannspatrouille in der Adlerstraße einen ledigen Arbeiter auf dem Gehweg liegend und heftig schlüpfend.

Im hiesigen Zustande traf am vergangenen Samstag, morgens 1 Uhr, eine Schuttmannspatrouille in der Adlerstraße einen ledigen Arbeiter auf dem Gehweg liegend und heftig schlüpfend.

Im hiesigen Zustande traf am vergangenen Samstag, morgens 1 Uhr, eine Schuttmannspatrouille in der Adlerstraße einen ledigen Arbeiter auf dem Gehweg liegend und heftig schlüpfend.

Im hiesigen Zustande traf am vergangenen Samstag, morgens 1 Uhr, eine Schuttmannspatrouille in der Adlerstraße einen ledigen Arbeiter auf dem Gehweg liegend und heftig schlüpfend.

Im hiesigen Zustande traf am vergangenen Samstag, morgens 1 Uhr, eine Schuttmannspatrouille in der Adlerstraße einen ledigen Arbeiter auf dem Gehweg liegend und heftig schlüpfend.

Im hiesigen Zustande traf am vergangenen Samstag, morgens 1 Uhr, eine Schuttmannspatrouille in der Adlerstraße einen ledigen Arbeiter auf dem Gehweg liegend und heftig schlüpfend.

Im hiesigen Zustande traf am vergangenen Samstag, morgens 1 Uhr, eine Schuttmannspatrouille in der Adlerstraße einen ledigen Arbeiter auf dem Gehweg liegend und heftig schlüpfend.

Im hiesigen Zustande traf am vergangenen Samstag, morgens 1 Uhr, eine Schuttmannspatrouille in der Adlerstraße einen ledigen Arbeiter auf dem Gehweg liegend und heftig schlüpfend.

Im hiesigen Zustande traf am vergangenen Samstag, morgens 1 Uhr, eine Schuttmannspatrouille in der Adlerstraße einen ledigen Arbeiter auf dem Gehweg liegend und heftig schlüpfend.

Im hiesigen Zustande traf am vergangenen Samstag, morgens 1 Uhr, eine Schuttmannspatrouille in der Adlerstraße einen ledigen Arbeiter auf dem Gehweg liegend und heftig schlüpfend.

Papierpneumatik soll außerdem die Vorteile relativer Geräuschlosigkeit, der Unangreifbarkeit durch Wasser und dicke Stoffe, sowie vor allem den der Billigkeit besitzen.

Beste Telegramme der „Badischen Presse“.

O. Berlin, 22. August. (Privattele.) Die Heeresverwaltung trägt sich mit dem Plane, Versuche mit Ausbildung von Aviatik-Unteroffizieren zu machen.

O. Berlin, 22. August. (Privattele.) Gestern fand hier die Generalversammlung der sozialdemokratischen Wahlvereine Groß-Berlins statt.

O. Berlin, 22. August. (Privattele.) Gestern fand hier die Generalversammlung der sozialdemokratischen Wahlvereine Groß-Berlins statt.

O. Berlin, 22. August. (Privattele.) Gestern fand hier die Generalversammlung der sozialdemokratischen Wahlvereine Groß-Berlins statt.

O. Berlin, 22. August. (Privattele.) Gestern fand hier die Generalversammlung der sozialdemokratischen Wahlvereine Groß-Berlins statt.

O. Berlin, 22. August. (Privattele.) Gestern fand hier die Generalversammlung der sozialdemokratischen Wahlvereine Groß-Berlins statt.

O. Berlin, 22. August. (Privattele.) Gestern fand hier die Generalversammlung der sozialdemokratischen Wahlvereine Groß-Berlins statt.

O. Berlin, 22. August. (Privattele.) Gestern fand hier die Generalversammlung der sozialdemokratischen Wahlvereine Groß-Berlins statt.

O. Berlin, 22. August. (Privattele.) Gestern fand hier die Generalversammlung der sozialdemokratischen Wahlvereine Groß-Berlins statt.

O. Berlin, 22. August. (Privattele.) Gestern fand hier die Generalversammlung der sozialdemokratischen Wahlvereine Groß-Berlins statt.

O. Berlin, 22. August. (Privattele.) Gestern fand hier die Generalversammlung der sozialdemokratischen Wahlvereine Groß-Berlins statt.

O. Berlin, 22. August. (Privattele.) Gestern fand hier die Generalversammlung der sozialdemokratischen Wahlvereine Groß-Berlins statt.

O. Berlin, 22. August. (Privattele.) Gestern fand hier die Generalversammlung der sozialdemokratischen Wahlvereine Groß-Berlins statt.

O. Berlin, 22. August. (Privattele.) Gestern fand hier die Generalversammlung der sozialdemokratischen Wahlvereine Groß-Berlins statt.

O. Berlin, 22. August. (Privattele.) Gestern fand hier die Generalversammlung der sozialdemokratischen Wahlvereine Groß-Berlins statt.

O. Berlin, 22. August. (Privattele.) Gestern fand hier die Generalversammlung der sozialdemokratischen Wahlvereine Groß-Berlins statt.

O. Berlin, 22. August. (Privattele.) Gestern fand hier die Generalversammlung der sozialdemokratischen Wahlvereine Groß-Berlins statt.

O. Berlin, 22. August. (Privattele.) Gestern fand hier die Generalversammlung der sozialdemokratischen Wahlvereine Groß-Berlins statt.

O. Berlin, 22. August. (Privattele.) Gestern fand hier die Generalversammlung der sozialdemokratischen Wahlvereine Groß-Berlins statt.

O. Berlin, 22. August. (Privattele.) Gestern fand hier die Generalversammlung der sozialdemokratischen Wahlvereine Groß-Berlins statt.

O. Berlin, 22. August. (Privattele.) Gestern fand hier die Generalversammlung der sozialdemokratischen Wahlvereine Groß-Berlins statt.

O. Berlin, 22. August. (Privattele.) Gestern fand hier die Generalversammlung der sozialdemokratischen Wahlvereine Groß-Berlins statt.

O. Berlin, 22. August. (Privattele.) Gestern fand hier die Generalversammlung der sozialdemokratischen Wahlvereine Groß-Berlins statt.

O. Berlin, 22. August. (Privattele.) Gestern fand hier die Generalversammlung der sozialdemokratischen Wahlvereine Groß-Berlins statt.

O. Berlin, 22. August. (Privattele.) Gestern fand hier die Generalversammlung der sozialdemokratischen Wahlvereine Groß-Berlins statt.

O. Berlin, 22. August. (Privattele.) Gestern fand hier die Generalversammlung der sozialdemokratischen Wahlvereine Groß-Berlins statt.

O. Berlin, 22. August. (Privattele.) Gestern fand hier die Generalversammlung der sozialdemokratischen Wahlvereine Groß-Berlins statt.

O. Berlin, 22. August. (Privattele.) Gestern fand hier die Generalversammlung der sozialdemokratischen Wahlvereine Groß-Berlins statt.

Wasserstand des Rheins. Nonnang, Hafenpegel, 21. Aug. 4,56 m (19. Aug. 4,56 m).

Rheinwasserwärme. Magau, 21. August. 2 Grad Celsius.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger. (Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

KIOS Alason 2 Kurprinz 3 Bismarck 3 1/2 Naxos Abu Sakkim Jockey 3 1/2 Pfg.

Hans Leyendecker Herren-Schneiderei ersten Ranges Kaiserstraße 177 II Fernruf: 1316

Wilhelm Reck, Karlsruhe Bau von Wassergewinnungsanlagen. Techn. Bureau, Tel. 2271. Schachtbrunnen - Filterbrunnen. zogr. 1830. Tiefbohrungen 4189. Wasserleitungen, Pumpenanlagen.

Knochenbildendes Nahrungsmittel für Kinder.

erhält man aus Milch, Zucker und Dr. Detkers Puddingpulver.

Für den wachsenden Körper sind in erster Linie Kalkphosphate notwendig, weil aus ihnen das Knochengewebe aufgebaut wird.

Dr. Detkers Puddingpulver erhält einen Zusatz von phosphorsaurem Kalk. Im Jahre 1909 wurden allein 10 000 Kilogramm phosphor-saurer Kalk dafür verbraucht.

Dr. Detkers Puddingpulver erhält einen Zusatz von phosphorsaurem Kalk. Im Jahre 1909 wurden allein 10 000 Kilogramm phosphor-saurer Kalk dafür verbraucht.

Dr. Detkers Puddingpulver erhält einen Zusatz von phosphorsaurem Kalk. Im Jahre 1909 wurden allein 10 000 Kilogramm phosphor-saurer Kalk dafür verbraucht.

Dr. Detkers Puddingpulver erhält einen Zusatz von phosphorsaurem Kalk. Im Jahre 1909 wurden allein 10 000 Kilogramm phosphor-saurer Kalk dafür verbraucht.

Dr. Detkers Puddingpulver erhält einen Zusatz von phosphorsaurem Kalk. Im Jahre 1909 wurden allein 10 000 Kilogramm phosphor-saurer Kalk dafür verbraucht.

Dr. Detkers Puddingpulver erhält einen Zusatz von phosphorsaurem Kalk. Im Jahre 1909 wurden allein 10 000 Kilogramm phosphor-saurer Kalk dafür verbraucht.

Dr. Detkers Puddingpulver erhält einen Zusatz von phosphorsaurem Kalk. Im Jahre 1909 wurden allein 10 000 Kilogramm phosphor-saurer Kalk dafür verbraucht.

Dr. Detkers Puddingpulver erhält einen Zusatz von phosphorsaurem Kalk. Im Jahre 1909 wurden allein 10 000 Kilogramm phosphor-saurer Kalk dafür verbraucht.

Steckbrief.

Der unten beschriebene Einjährig-Freiwillige Karl Kreibitz...

Der Gerichtsherr:

Oberst u. Regimentskommandeur.

Beschreibung:

Alter: 20 Jahr; Größe: 1 m 80 cm; Statur: schlank; Haare: dunkelblond...

Pfänder-Versteigerung.

Dienstag den 23. August, nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal...

Der etwa verbleibende Ueberrest des Erlöses nach Abzug der Pfandschuld...

J. Hirschmann sen., Auktionator.



Holland Amerika Linie

Rotterdam - New-York über Boulogne-sur-Mer. Doppelschrauben-Passagierdampfer...



Eine Uhrfeder einsehen kostet nur 1 Mk. 25 Pfg. Ein Glas, Zeiger je 25 Pfg.

Carl Siede, Fab. Herm. Schreiber, Uhren-Reparatur-Anstalt...

Ratenzahlung Reelles Versandhaus

Liefert an zahlungsfähige Beamte Privat u. Damen- und Herrenstoffe, Damen- und Herrenkonfektion...

Stadtgarten-Theater.

Montag den 22. August 1910, abends 8 Uhr: Benefiz-Vorstellung für Herrn Alois Grossmann...

Die Geisha oder: Die Geschichte eines japanischen Teekaufes.

Pfälzerwald-Verein, E. V. Karlsruhe. General-Versammlung

Mittwoch den 24. August, abends 9 Uhr, in den 'Dier Jahreszeiten', Hebelstraße.

Arbeiter-Diskussionsklub. Dienstag den 23. August, abends 9 Uhr, im Gemeindehaus...

Vortrag des Herrn Stadtvater Roland. Thema: Stunden mit Goethe.

Residenz-Theater Kinematograph Waldstraße 30.

Nur kurze Zeit kommen die beiden hochaktuellen Bilder zur Vorführung.

Brand der Weltausstellung in Brüssel. Circuit de l'Est - Ueberlandfliegen im Osten Frankreichs

Großartig gelungene Aufnahme.

Messplatz. Gustav Hagenbeck's Größte Indische Völkerschau der Welt.

Morgen Dienstag Gala-Eröffnung. nachmittags 3 Uhr Hauptvorstellungen...

Rauchbelästigung. Rat und Hilfe in allen Fällen.

Gustav Boegler, Blechner- u. Zuffalateurmeister Kurvenstrasse 13.

Weintrauben süsse Frucht

Kisten ca 6 Pfund 2.10 ausgewogen 42, 38 Pfund

Geschw. Knopf.

Wer Teppiche braucht, der mache sie selbst

Material zu einem 11/2 Mtr. circa Mk. 6.- Anleitung u. Ausführung...

Smyrna-Teppichweberei H. Brinkmann

Kaiserstraße 118. Verkauf in Nord-Smyrna und Schodnypollen...

Geld-Darlehen

3. Jähr. Beding. Raten-Rückzahlung gestattet. Zins viele Ausgabemöglichkeiten...

Zitherklub Karlsruhe. Lokal 'Brins Karl'. Montag abends 9 Uhr: Zusammenkunft.

Unterricht in der spanischen u. französischen Sprache erteilt

Frau A. Paulus, Körnerstraße 33, 3. St.

Zur Einquartierung sind zu verkaufen:

1 halbfranzösische Bettstelle mit Matratze, gute Matratze mit Wollauflage...

Heiraten Sie, aber erkundigen Sie sich vorher über Vermögen, Ruf, Charakter etc.

Witmer, 36 Jahre alt, evang., mit sehr guter Stellung...

Heirat. Ein junger, ev. 25jähriger Mann, der im Oktober nach Amerika geht...

5000 bis 7000 Mark werden auf sehr gut rentierendes Haus...

Zu grossartiger, gewinnbringender Reklameneuheit (Drukarbeit) D. R. P. wird Mitunternehmer gesucht...

Teilhaber-Gesuch zur Ausdeutung meiner 100% Gewinn bringenden geschützten Erfindung...

Milch gesucht! Suche auf sofort oder 1. Septbr. 40-60 Liter Vollmilch...

Wahrscheinlich m. Marmorplatte 3 x 0,70 m. zu kaufen gesucht.

Brot- und Feinbäckerei, verbunden mit Spezerei-Warengeschäft.

Piano, neues Modell, kreuzförmig, billig zu verkaufen.

Jagdgewehre (Drilling und Schrotflinte), gut erhalten, zu verkaufen.

Kanarienvogel. Wegen Kaufe junge Kanariensänger...

Junge Katzen, gute Gänge abzugeben.

Trauerhüte in grosser Auswahl stets vorrätig. Nur eigenes Fabrikat.

S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.

Statt besonderer Anzeige. Heute mittag entschlief nach längerem, schwerem Leiden mein lieber Gatte...

Engelbert Rambach Mechaniker

versehen mit den hl. Sterbsakramenten, im Alter von nahezu 86 Jahren.

Frau Thekla Rambach Wwe. und Kinder. Karlsruhe, den 21. August 1910.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens meines lieben Gatten...

Herrn Heinrich Zentner Kaufmann

besonders auch für die zahlreichen Blumenspenden und die Begleitung zur letzten Ruhestätte...

Auguste Zentner Witwe und Kinder.

Danksagung. Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Sohnes

Adolf,

für die so vielen Kranzspenden und zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte...

Die tieftrauernden Hinterbliebenen: Familie Wilhelm Bader.

Für die uns in so reichem Masse erwiesenen wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme...

Max Röbler Lokomotivführer

sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus. Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die wohlthuenden Beweise der Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter...

der ehrwürdigen Schwestern des St. Franziskushauses, die zahlreiche Beteiligung an der Beisetzung danken innigst

Frida Assmus, Hauptlehrerin. Georg Assmus und Frau.

Von der Reise zurück. D. Edwin Bloß Friedrichsplatz 9. Telephon 1569.

Tarif

Für die Beförderung von Reisegepäck vom Bahnhof nach der Stadt und umgekehrt durch die amtliche Gepäckbefördererei.

Für Verbringung von Gepäck aus den Wohnungen oder Gasthöfen in der Stadt in die Bahnhofsräumlichkeiten oder an die Züge und umgekehrt, haben die Gepäckträger vom Publikum zu fordern:

- a) für größeres Gepäck (im Gewichte über 25 kg) für ein Stück 30 Pfg. für jedes Stück 20 Pfg.
b) für kleineres Gepäck (im Gewicht bis einschließl. 25 kg) für jedes Stück 10 Pfg. Mindest-Gebühr 20 Pfg.

Für die Zeit von 11 Uhr abends bis 6 Uhr morgens wird zu den bezeichneten Gebühren ein Zuschlag von 50% erhoben. Anmeldungen werden in der Expeditiionshalle am Hauptbahnhof, oder durch unfranciertes Einlegen roter Anmeldekarten in jeden beliebigen Briefkasten, angenommen.

Werner & Gärtner, Amtl. Gepäck- und Expeditiions-Beförderer der Gr. Bad. Zelyph. 447. Staatsbahnen. Teleph. 447.

IN WENIGEN TAGEN

Mittwoch den 24. August Schluss meines

Saison-Räumungs-Verkaufs

Das grosse Interesse, das mein Verkauf erweckte, durch die ungeahnten Vorteile soll für die Stumigen noch ein Ansporn sein.

Auf alle braunen Artikel gewähre 15%

Noch übriggebliebene unsortierte Posten und Einzelpaare bis 50%

Reguläre Artikel doppelte Rabattmarken oder 10% in bar

Schuh-Haus J. Bürkle Amalienstr. 23.

Nächste Ziehungen

Pfälzer, dann Invaliden, Engener, Kastater, Radolfzeller à 1.—, resp. 1.20 per St., bei mehr Rabatt. Diese folgen German. Museumslose à 3.30 und div. andere staatlich genehmigte Sorten.

Carl Götz, Hebelstr. 11/15 Karlsruhe.

Roquefort-Gorgonzola-Gouda empfiehl 11974

Alois Zanetti, Teleph. 2107. Kaiserstr. 64. Butter, Käse Engros u. Detail.

Mittagstisch

in feiner, französi. Familie sucht Dr. jur. (höherer Beamter). Off. m. Preis unt. Nr. 332676 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Wer gibt Zigarren in Kommissionverkauf (Laden) in prima Lage, sowie Ansichtspostkarten? Offert. hauptpostlagernd B. 100. 332768

Theaterplatz, A ungetradet, Speerstr. 11, ist abzugeben. 332718.22

1 schöner, pol. Kleider-Schrank 18 Rr. 1 Photog. Apparat, kombi. 15 Rr. zu verb. Kaufstr. 33 im Hof. 332770

Stellen-Angebote.

D.H.V. Grösster kaufmännischer Verein. Ueber 120000 Mitglieder. 11953.3.1

Wir empfehlen den Herren Prinzipalnen unsere kostenfreie Stellen-Vermittlung. Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband Hamburg, Holstenwall 4. (Karlsruhe, Kaiserstrasse 82 a. III.)

Junger, tüchtiger, perfekter Buchhalter mit schöner Handschrift, vorerst zur Ausbildung, event. später feste Anstellung, zum sofortigen Eintritt gesucht. Ausführl. Offerte mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanprüchen unter Nr. 7887a an die Expedition der „Bad. Presse“ 2.2

Kommis-Gesuch. Für ein gemischtes Warengeschäft, hauptsächlich Manufaktur u. Aussteuerartikel, wird auf 1. Oktober ein tüchtiger junger Mann für die Expedition, für den Verkauf und später für die Reise gesucht. Offerten mit Bild wolte man unt. Nr. 7887a an die Exp. der „Bad. Presse“ richten. 2.1

Angעהender Kommiss. Stenographie- und Schreibmaschinenkundig, vorerst zur Ausbildung, per sofort gesucht. Gehl. Offerten unt. Nr. 7888a an die Exp. der „Bad. Presse“.

Ein Lehrling, welcher das einjährige Zeugnis besitzt, findet in einem hies. Enaros-u. Detail-Geschäft sofort Stellung. Offerten unter Nr. 11907 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Eine tüchtige Verkäuferin die etwas näher kann, für e. feines Spezialgeschäft sofort oder später gesucht. Offerten unter Nr. 11955 an die Exp. der „Bad. Presse“.

KassiererIn, in Stenographie und Schreibmasch. tüchtig, sofort gesucht. Kaiserkinematograph, Kaiserstr. 5. Näheres zwischen 3 und 5 Uhr dajelbit. 11956

Schuhmacher, fleißig und zuverlässig, bei gutem Lohn, im Schuhgeschäft, auf meine neu zu eröffnenden Filiale gesucht. 332778.2.1

M. Wetzk, Karlsruhe, Scheffelstr. 63, II. Chauffeur für Karlsruhe für Sonntagstouren sucht Selbstfahrer Chauffeur als Begleiter u. zur Bedienung des Wagens. Schriftliche Angebote nimmt unter Nr. 11808 die Expedition der „Bad. Presse“ entgegen. 3.3

Borarbeiter für meine Werkstätte zu sofortigem Eintritt gesucht. 11952

Eisenbeton-Borarbeiter-Gesuch. Tüchtig, tüchtiger Borarbeiter für Eisenbetonbau sofort gesucht. Schneider & Weber Pforzheim. 7870a3.2

Eisenbeton-Arbeiter zum sofortigen Eintritt gesucht. S. Schwarz, Betonbaugehäft, Offenburger, 7883a.2.1

Fuhrknecht, ein tüchtiger, bei hohem Lohn sofort gesucht. Näheres Dorfstr. 25, I. 11971

Hausburche gesucht. Ein solider, fleißiger M. Stellen finden hier u. auswärts 1 bessere u. 3 einfache Stellennerinnen, 2 Küchenmädchen, in etwas hohen Löhnen durch Frau Mayer, Bureau Waldhornstr. 44.

Jüngeres Mädchen f. Küche sucht sich zu verheiraten, am liebsten Jahresstellung in Hotel oder Rest. Offerten unter Nr. 332611 an die Expedition der „Bad. Presse“ 2.1

Die enorm billigen Preise

Kostümröcke :: Blusen Leinenkleider u. Paletots

bis Donnerstag d. 25. cr.

Geschw. Knopf.

Wir suchen zum Eintritt per 1. Oktober evtl. früher für unser Detailgeschäft eine tüchtige, solide Verkäuferin,

welche bereits längere Zeit in der Zuderwarenbranche tätig war und über gute Empfehlungen verfügt. Die Stellung ist selbständig und gut honoriert. An Sonn- und Feiertagen frei. Persönliche Vorstellung nachmittags von 5 bis 7 Uhr auf unserem Bureau, Wielandstr. 25, erwünscht.

Ebersberger & Rees, Zuderwarenfabrik, Karlsruhe. 11901.2.2

Offene Stelle.

Für eine Tochter guter Familie, welche Lust hätte, sich als Verkäuferin auszubilden, wäre in einem von Damen betriebenen Stände frequentierten Geschäft eine Lehrstelle mit sofortiger Vergütung frei.

Selbstgeschriebene Offerten erbeten unter Nr. 11951 an die Expedition der „Bad. Presse“.

U.S. Köchinnen Eisenhändler,

ber seine Lehre beendet, in Kleinfertwaren, Beschlägen, Haushaltungsartikeln, sowie Grobwaren auf bewandert, sucht per 1. Okt. passende Stellung. Gehl. Offerten unter Nr. 788748 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Tüchtiger Chauffeur, ledig, praktisch geprüft, sucht sof. od. auf 1. Sept. Stellung. Offerten unter K. 77 postlagernd Gaggenau. 7880a.2.2

Gedienter Kavallerist sucht Stelle auf 1. oder 15. Okt. als Herrschaftskutscher und Reitburche. Derselbe war 2 Jahre Offiziersburche. Zu erfragen unt. Nr. 7884 in der Expedition der „Bad. Presse“.

Gedienter Artillerist, Fahrer, sucht Stellung für 15. September als Reitburche oder Kutscher; ersterer wird bevorzugt; beide Zeugnisse sind aufzuweisen. Näheres unter Th. Sch., postlagernd Tribena. Schwarzburg. 7901a.2.1

Suche jüng. Mädchen ein ordentliches Dienstmädchen zum sofortigen Eintritt gesucht. 11893.2.2 Erlangerstr. 37, part.

Einzeln Dame sucht auf 15. Sept. ein solides, reichliches, fleißiges Mädchen für leichte Hausarbeit. Etwas Kochen wäre erwünscht. 3.1 332763 Adlerstr. 1a, 4. Stod.

Ein jüngeres, fleißiges Mädchen findet sofort oder später gute Stellung. Zu erst. Wilhelmstr. 16, im Laden. 332760

Tüchtiges Mädchen, das schon in gutem Hause gedient hat, auf 1. Sept. in h. Familie, bei hohem Lohn, gesucht. Zu erfrag. 332532 Kriegstr. 69a.

Amme, eine gesunde, wird sofort gesucht. Näheres unter Nr. 11947 in der Expedition der „Bad. Presse“.

Saubere Monatsfrau für einige Stunden vormittags gesucht. Vorstellung erbeten. 332739 Boedstr. 40, II. r.

Stundenarbeit u. Creppenreinigung zu vergeben, auch für frägliches Schulmädchen passend. 332720.2.2 Georg-Friedrichstr. 30, 2. St. r.

Stellen-Gesuche. sucht eine Frau, welche gut empfohlen werden kann im Waschen u. Putzen, würde auch in jeder Küche ausbilden. Ebenso wird eine Haushälterin angenommen. 332737 Zu erst. Ostendstr. 4, 4. Stod.

Küchenmef, 28 Jahre alt, noch sucht sich zu verheiraten, am liebsten Jahresstellung in Hotel oder Rest. Offerten unter Nr. 332611 an die Expedition der „Bad. Presse“ 2.1

Vermietungen.

Durlacher Allee 59 ist in ruhigem Hause eine schöne 5 Zimmerwohnung mit Bad und sonst. Zubehö auf 1. Oktober oder später zu vermieten. Bescheid dajelbit im 2. Stod. 332658

Schöne 11922.3.1 5 Zimmerwohnung mit Bad etc., 1. Etage, in feinem, ruhigen Hause ist sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen Waldhornstr. 3, I. Stod. 332658

Schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Badzimmer, Manufaktur, Garten u. sonst. reich. Zubehö ist weggangshalber auf 1. Oktober preiswert zu vermieten. 332711.3.2 Näheres Sophienstr. 165, part.

Wegen Todesfall ist im Vorderhaus, 3. Stod. eine Wohnung mit 3 mittelgroßen Zimmern, Küche u. Keller auf 15. Sept. oder 1. Okt. zu vermieten. Anzusehen von 3 bis 6 Uhr nachm. Zu erst. Bähringstr. 80, 3. Stod. 11967

Grundstr. 5 sind 2 Zimmer, Küche mit Gas und allem Zubehö, neu hergerichtet, billig zu vermieten. Näher im Bad. 332735

Marienstr. 70 ist eine Mansardenwohnung, 2 Zimmer, und Küche, gleich oder später zu vermieten. Näher im 2. Stod. 332728.3.2

Durlach. 4. bezug. 6-Zimmerwohnung in schöner Lage zu vermieten. 11962.4.1 Sophienstr. 14.

Meines, gut möbliertes Zimmer, im Centrum der Stadt, sofort zu vermieten. 332768 Erlangerstr. 21, 3. Stod.

Ein ordentliches Mädchen findet Kost und Logis. 332746.2.1 Schwabenstr. 27, 3. Stod.

Mademstr. 16, 2. Stod. ist hübsch möbliertes Zimmer mit gut. Pension zu vermieten. 332737

Mademstr. 32 ist ein schönes Zimmer in gutem Hause für sochl. oder später zu vermieten. Näheres 2. Tr. hoch. 332741

Amalienstr. 55, 1. Et., ist ein möbliertes Zimmer mit 1 od. 2 Betten sofort zu verm. 332731

Bahnstr. 60, part., ist eine möblierte Schlafstelle für 5 Wk. per Monat zu vermieten. Zu erst. dajelbit. 332762

Herrenstr. 54, III., ist ein kleineres, gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang sofort oder auf 1. September zu vermiet. 332733

Karlstr. 21, 2. Treppn hoch, gegenüber der Hauptpost, atobes, gut möbliertes Zimmer zu vermieten zu mäßig. Preis. 332732

Schönenstr. 48 ist ein gut möbl. Parterrezimmer, sowie eine ein- od. zwei möbl. Manfaden, beide mit kost. sochl. bill. zu vermiet. 332659

Herrenstr. 61, 2. St. r., ist ein großes heizbares Mansardenzimmer auf 1. Okt. unmobiliert zu vermieten. Preis 4 Mark. 332747

Jähringerstr. 57, 1. Et., ist ein gut möbliertes Zimmer sofort od. spät. bill. zu vermiet. 332731

2 unmobilierte Parterrezimmer, auf die Straße gehend, mit sep. Eingang, sind sofort oder später zu vermieten. Zu erfrag. Degenfeldstr. 4a, part. 332734

Miet-Gesuche. Kleine Familie sucht 2 Zimmerwohnung mit Manufaktur, schönes Hinterb., nicht ausgeschlossen, auf 1. Okt. Off. unt. Nr. 332672 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Zimmer-Gesuch. Auf Anfang September wird für den Winter ein gut möbliertes Zimmer mit guter Bedienung und womöglich separatem Eingang in ruhiger Lage der Stadt - Weib hat bevorzugt - von Beamter gesucht. Offerten sind mit Preisangabe unter Nr. 7903a bis längstens 26. August an die Expedition der „Bad. Presse“ zu geben. 2.

Weit unter Preis

Montag den 22. bis einschl. Samstag den 27. August cr.

Soweit Vorrat

Im Lichthof und I. Etage
Mehrere Posten

Damen-Konfektion

6 Posten Blusen:

Posten I
Batist- und Stickerei-Blusen 1⁹⁵
bedeutend unter Preis, hochgeschlossen u. halsfrei Stück 2.95 u.

Posten II
Batist-, Stickerei- und Cluny-Blusen 3⁹⁵
Regulärer Preis bis 12.50 Stück

Posten III
Tüll-Blusen auf Futter 4⁵⁰
teilweise auf Seide, hübsch verarbeitet mit Passe und neuem Aermel Stück

Posten IV
Tüll-Blusen auf Futter 5⁵⁰
teilweise auf Seide, reizend gearbeitet mit Entreux und Passe, moderne Aermel Stück

Posten V
Spachtel-Blusen 8⁷⁵
auf Seide gearbeitet, in allen Grössen Stück

Posten VI
Spachtel-Cluny-Blusen 19⁷⁵
einzelne Reismuster und Modelle Stück
Regulärer Preis bis 40.00

Ein grosser Posten
Wasch-Kostüme 7⁷⁵
weiss, glatte Fassons aus Ia. Halbleinen, regul. Preis 30.— jetzt

Ein grosser Posten
Japon- und Foulard-Kleider 25⁰⁰
reine Seide, nur letzte Neuheiten, regul. Preis bis 59.— jetzt

Kostüm-Röcke
Kammgarn-Cheviot, reine Wolle
Faltenfasson, marine, schwarz und braun in allen Grössen
Stück 6.95

Kostüm-Röcke
Kammgarn-Cheviot, reine Wolle
Mieder-Faltenfasson mit Knopf-Garnitur schwarz, marine und braun
Stück 9.75

Kostüm-Röcke
Faltenröcke, Mieder-Fassons schwarz-weiss, mode und hell Alpacca
Regulärer Preis 17.50, 18.50 und 23.00
Stück 6.95

30% auf sämtliche **Waschkonfektion** **30%**
die nicht besonders im Preise reduziert ist.

Auf sämtliche **25% Kinder-Waschkonfektion** **25%**

Original Münchener **Loden-Pelerinen**

für Knaben und Mädchen

| | | | |
|---|--|---|---|
| Serie I: Grösse 50—60 cm 4 ⁵⁰ | Serie II: Grösse 65—75 cm 4 ⁸⁵ | Serie III: Grösse 80—90 cm 5 ²⁵ | Serie IV: Grösse 95—100 cm 5 ⁷⁵ |
|---|--|---|---|

HERMANN TIETZ